

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Vortex Hifi: Ronde 120



CD Ronde 120 von Vortex Hifi

Ähnlich wie Don Quijote einst einsam gegen Windmühlen kämpfte, stellt sich Norbert Maurer von Vortex Hifi unermüdlich den vielen unbegründeten Vorurteilen, die in der High-End-Szene energetischem Zubehör gegenüber geäußert werden. Doch die Schar der ewig Zweifelnden wird zunehmend kleiner. Denn die klanglichen Meriten von Maurers Produkten sprechen für sich. Während er die leistungsstärkere Edelserie, die Aktivator-technologie, exklusiv für Phonosophie fertigt, hat er ein umfangreiches Zubehör-Programm



von Robert Schmitz Niehaus

Viel hilft viel

für kleinere Geldbeutel aus der Taufe gehoben, das unter dem Firmennamen Vortex Hifi vertrieben wird. Und weil sich im Laufe der letzten Jahre ein so großer Erfolg einstellte, wird das Portfolio nochmals kräftig erweitert. Die sogenannte A.I.O. -Technologie (all-in-one-Konzept) von Vortex Hifi, von der hier die Rede ist, vereint neben einem Feld sowohl eine Informierung gegen Potentialwirbel (Entstörung) als auch eine Informierung für das Hörsystem des Menschen (Entstressung*). Trägermaterial für die Informierung ist ein natürlicher amorpher Halbedelstein, der Obsidian.

Eines der meist nachgefragtesten Produkte bei Vortex Hifi sind die Ronden. Neben den 30er und 70er Typen gibt es jetzt die top CD-Variante mit 120 mm Durchmesser. Die Bezeichnung lässt sich vom Durchmesser einer CD ableiten, die man vor dem Abspielen auf diese Ronde legen kann, um sie zu entstören. Entwickelt wurde das Produkt, so Norbert Maurer, für große Objekte wie Lautsprecher. Sie seien allerdings auch dort geeignet,

wo extrem starke Störungen auftraten wie bei großen Trafos.

Störfelder auf CDs zu reduzieren hat schon eine längere Tradition. Beispielsweise haben die Hersteller Bedini und Furutech CD-Entmagnetisierer auf den Markt gebracht, die zweifelsohne Wirkung zeigen. Meine Erfahrungen gehen allerdings in die Richtung, dass sich die Wirkung allmählich verflüchtigt und nicht die ganze Spielzeitlänge einer CD anhält. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass man mindestens zweimal die CD rotieren lassen muss, will man sie denn durchhören. Hier verspricht eine 120er Runde Abhilfe. Man legt die CD vor dem Abspielen etwa 30 Sekunden auf die Ronde, die Ronde selbst liegt vorzugsweise auf dem CD-Spielergehäuse, direkt über dem Laufwerk. So lässt laut Norbert Maurer der positive Entstöreffekt nicht nach. Idealerweise klebt man noch einen kleinen

Vortex-2 D-Chip auf die CD. Durch die Doppelfunktion verstärkt sich das Ergebnis.

Alternativ sind die 120er Ronden dort besonders wirksam, wo starke Potentialwirbel und Störfelder entstehen. Der eindeutige klangliche Effekt ist nach den Kenntnissen von Norbert Maurer auf die Beeinflussung des Nervensystems des Hörers zurückzuführen. Eine Beeinflussung des menschlichen Organismus durch Felder praktisch jeder Frequenz zeigen unterschiedliche Medizinische Studien. Die A.I.O. - Technik beeinflusst diese negativen Einflussnahme starker Felder und verbessert so das Hören von Details, Raum und der Zeitebene in der Musik. Einen eindeutigen Hinweis auf diesen positiven Effekt der Produkte auf das Nervensystem und so des Hörens sind die teilweise drastischen Verbesserungen der Messbaren Herzratenvariabilitäten (EKG). Die Ronden können auf

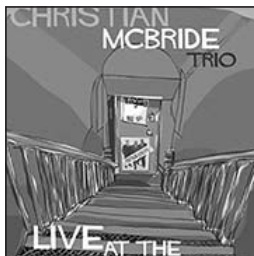


Joel Harrison 5

Spirit House

Whirl Wind/CD

Unter Leitung des Gitarristen Joel Harrison liegt mit „Spirit House“ das Album eines Jazz-Quintetts vor, das sich durch größtenteils ruhigere Jazz-Improvisationen mit viel Trompete auszeichnet und sich nicht vor Blues und Psychedelic oder gar zärtlich angehauchtem, gefühlvoll gesungenem Bar-Jazz fürchtet. Dieses wirklich gelungene Jazz-Al-



bum erinnert an eines der großen Miles Davis-Werke.

Christian McBride Trio

Live at the Village Vanguard

Mack Avenue/CD

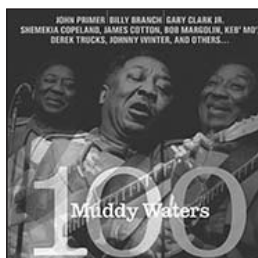
In aller Kürze, aber charmant, begrüßt Christian McBride das Publikum im ehrwürdigen Jazz-Club Village Vanguard, um dann mit seinem Trio sofort Fahrt aufzunehmen. Christian Sands am Piano und Ulysses Owens am Schlagzeug harmonieren mit McBride wie ein seit Jahrzehnten eingespieltes Team. Wer dem Christian McBride Trio zwischen seinen Lautsprecherboxen ein klein wenig Platz freiräumt, kann an diesem großartigen Live-Abend im Village Vanguard unmittelbar teilnehmen. Kein Schnitt und keine Nachbearbei-

oder unter eine Box positioniert werden, vorzugsweise dort, wo die Chassis montiert sind. In meinem Fall habe ich die Ronden oberhalb der Netztrafos auf die Verstärkergehäuse gelegt und auf den CD-Spieler. Da es sich um einen Toplader handelt, habe ich die Ronde mit wenigen kleinen Knetpunkten befestigt. So rutscht sie mir beim Öffnen und Schließen nicht von der Lade. Man kann sie natürlich auch unter das Gehäuse legen, nur müsste man dann ob des fehlenden Platzes auf die Möglichkeit verzichten, vor dem Abspielen die CD aufzulegen.

„Viel hilft viel“, hat mein Großvater immer gesagt. Und so beziehen sich meine Klangeindrücke auf den gleichzeitigen Einsatz von drei Ronden (zwei auf Boxen und CD-Spieler oder zwei auf Monoendstufen und CD-Spieler). Bereits nach kurzem Hören hinterlassen die Ronden einen ganz besonderen Eindruck,

den der Unscheinbarkeit. War vorher noch der eine oder andere Aspekt erfreulich oder habe ich mich darüber geärgert, lösen sich diese Effekte auf, die Musik klingt nur noch und man genießt sie.

Die Songs, die John Primer für sein Muddy Waters-Gedächtnis-Album (100; CRS/CD) ausgewählt hat, sind eine Auswahl aus dessen ungeheurem Repertoire. Wie viele der großen Blues-Musiker tingelte er sein ganzes Leben von Bühne zu Bühne und schuf hunderte von Songs, die bis heute überall auf der Welt gespielt werden. Versucht man mit den Ronden sezierend zu hören, stellt man eine Vielzahl von klanglichen Attributen fest, in denen die Ronden Außerordentliches leisten. Bei Stücken wie „Got my Mojo“, „Working“, „Still a Fool“, „I be's troubled“, „Why don't You live so God can use You“ oder „Good News“ ergibt sich ein offeneres, klareres, frischeres



tung verfälschen die Aufnahme. Es ist die pure Spiellaune, die überspringt.

Muddy Waters

100

CRS/CD

Der 1946 in Camden, Mississippi, geborene Gitarrist und Bluesmusiker John Primer kann für sich reklamieren, selbst in den Bands von Willie Dixon, Muddy Waters und Memphis Slim gespielt zu haben. Von seiner Herkunft,

seinem Können und seiner individuellen Erfahrung bringt er alles mit, um eine musikalische Referenz an einen der ganz Großen des Blues zu erweisen. So verwundert es nicht, wenn er, zusammen mit Größen des Business wie Billy Branch, Shemekia Copeland, Gary Clark Jr., James Cotton, Keb Mo oder Johnny Winter ein Album mit dem Titel „Muddy Waters 100“ aufgenommen hat. Es ist eine Hommage an den großen Inspirator und Inventor des amerikanischen Blues zu dessen 100. Geburtstag, von dem allerdings keiner so genau weiß, wann er eigentlich war. Das Album zeigt, wie zeitlos die musikalischen Ideen des Mannes waren, der am Mississippi aufwuchs und Chicago auf den Kopf stellte. Was sind schon hundert Jahre? Eine Frage, die Muddy Waters gefallen hätte.



Das Produkt:

A.I.O. Ronde 120

Preis: 299 Euro

Der Hersteller: Vortex HiFi

Inhaber und Entwickler Norbert Maurer

Wahlscheider Straße 14,

53797 Lohmar

E-Mail: info@vortexhifi.com

Internet: www.vortexhifi.com

Der Vertrieb:

Bellevue Audio GmbH

Massener Strasse 130 (Hof Bellevue),

59423 Unna

Tel.: +49(0)2303 - 3050178,

Fax: +49(0)2303 - 3050179

E-Mail: office@bellevueaudio.de

Internet: www.bellevue-audio.com

und feiner detailliertes Klangbild. Man ist näher an der Musik und deshalb erkennt man an diesen Songs, dass sie so eingespielt sind, als säße Muddy Waters mit im Studio, nur hat John Primer seinen Platz eingenommen. So etwas geht immer ins Auge. John Primer, so gut er ist und so analog zum Original er spielt, ist eben nicht Muddy Waters. Und diesen feinen, aber entscheidenden Unterschied nimmt man jetzt deutlicher wahr, weil die Wiedergabe authentischer ist. Tja, die Aura eines Muddy Waters war einzigartig, die Kopie kommt nicht an die Atmosphäre des Originals heran. Das wesentliche Stichwort ist hier „Atmosphäre“. Davon hat man mit den Rondens jede Menge mehr.

Wie klingt beispielsweise Joel Harrison's Reise (Spirit House; Whirl Wind/CD)? Zualler-

erst natürlich, wie auf den meisten seiner Alben, jazzig mit viel großartiger Improvisationskunst der fünf professionell agierenden Jazz-Musiker. Besonders die Trompete, aber auch das Fagott spielen eine sehr auffällige Rolle, die einem beim Hören manchmal den Eindruck vermitteln, wir hätten es hier eher mit einem Solo-Album des vietnamesischen Jazz-Trompeters mit dem so nah an einer Kampfsportart orientierten Namen Cuong Vu, der bereits gemeinsam mit Pat Metheny tourte und gehörig nach Miles Davis klingt, zu tun, als mit dem eines Gitarristen. Was nun vollends fehlt, und die Wirkung der Ronden nimmt im Laufe der Zeit zu, ist das letzte Quäntchen monochromer Härte des CD-Spielers, dieses gewisse „Etwas“, was die digitale Wiedergabe immer noch von der analogen unterscheidet. Die Lautsprecher profitieren von den beiden Ronden ebenso. Stimmen klingen geschmeidiger, atmen. Zischlaute werden natürlicher eingebunden, ohne künstlich zu wirken. Das Blech der Trompete ist strahlender, kommt kräftiger, geht aber keineswegs mit einer spröden Düntheit oder spitzen Schärfe einher. Die Abbildung gewinnt an fließender Wärme, an Abrundung, während die Bässe durch eine voluminösere Luftigkeit begeistern. Trotz ihrer hohen Dynamik klingen sie weder zu trocken, noch gehen sie mit einer künstlichen Knalligkeit einher.

Was mir persönlich am besten gefällt, ist das gesteigerte Auflösungsvermögen und dies sowohl in der Durchhörbarkeit als auch in den räumlichen Aspekten. Zwei Bereiche, die sich gegenseitig ergänzen und nach meiner Auffassung grundlegend zu einer musikalischeren Wiedergabe aufgrund der drei Ronden beitragen. Das Label "Mack Avenue" veröffentlicht seine Produktion "Live at the Vil-

lage Vanguard" mit dem Christian McBride Trio (Mack Avenue/CD). Der Jazz-Club Village Vanguard in New York ist wirklich eine Institution. Im Jahr 1935 eröffnet, geben dort bis heute Jazz-Größen ihre Referenz ab. Auch für seine Aufnahmeakustik ist der Club berühmt. Der Raum mit seinen nur 123 Sitzplätzen läuft keilförmig auf eine winzige Bühne in einer Ecke zu. So kann man mit guten Mikrofonen ein perfektes "Wohnzimmerkonzert" als Nahfeld-Aufnahme mitschneiden. Das Klangbild ist in der Tiefe solider gestaffelt, räumliche Relationen werden natürlich klargestellt. Instrumente sind deutlich in ihrer Umgebung hörbar. Ihre Auffächerung ist nun stärker.

Alles in allem ermöglichen die 120 mm CD-Ronden ein stressfreieres, auf die Musik konzentrierteres Hören. Das Musikempfinden wird spürbar intensiver. *RSN*

*PS. Dass elektrisch erzeugte Informationen einen Organismus stören können, zeigt übrigens die Forschung von Prof. Dr. Peter Semm. Dieser wies nach, dass 60 Prozent der Nervenzellen eines Zebrafinken falsch feuerten, wenn ein Handy-Signal gepulst wurde. Ohne die 217 Hz-Pulsierung passierte nichts.

gehört mit:

Laufwerk: Transrotor Fat Bob, Transrotor Apollon,

Arm: SME V, SME 3012 R, SME 312, Pluto 5a

Tonabnehmer: v.d. Hul Condor, Benz Glider III, Denon 103;

Phonostufe: TE-Referenz II von Tessendorf Audio

CD-Player: Electrocompaniet EMC-1 (höchste Upgradestufe)

Vorstufe: Merlin von Klimo, Aitos 303, Beck VV,

Endstufe: Convergent SL, Mark Levinson ML 20 (Monoblöcke), Beck EV;

Lautsprecher: Avanti III von Audio Physic, Jupiter von Duevel, Genesis 300

Kabel: TMR-Ramses (NF- und LS), Black von Dolphin, Fadel Art (LS), Voodoo Cable von Dope Sounds, Ortofon SPK 5000 Silver und SPK 3000 Silver, van den Hul Hybrid III, HMS-Grand Finale, Stromversorgung von Phonosophie (Netzdose, LS-Kabel und Netzkabel sowie Steckerleiste)